„DIE BAND, DIE SIE PFERD NANNTEN“

HANDBUCH

Inhalt

1) Einleitung Seite 4

1.1) Allgemeine Bemerkungen Seite 5

1.2) Lieferumfang Seite 6

2) Allgemeine Einführung Seite 7

2.1) Inhalt der Doppel-DVD Seite 8

2.1.1) Einführung Seite 8

2.1.2) Musikalische Grundlagen Seite 8

2.1.2.1) Was ist Musik Seite 8

2.1.2.2) Arten von Musik Seite 11

2.1.2.3) Das Prinzip „Band“ Seite 15

2.1.2.4) Instrumentierung Seite 16

2.1.3) Verbreitung von Musik Seite 17

2.1.3.1) Auditive Verbreitung Seite 17

2.1.3.2) Auditive und visuelle Verbreitung Seite 20

2.1.3.3) Auditive, visuelle und taktile Verbreitung Seite 21

2.1.4) Das Konzert Seite 22

2.1.5) die ärzte Seite 26

2.2) Rechtshinweis Seite 27

3) Technische Grundlagen/ Voraussetzungen Seite 28

3.1) Die DVD Seite 29

3.2) Abspielvoraussetzungen Seite 31

3.3) Abspielgeräte Seite 31

3.3.1) Einführung Seite 31

3.3.2) DVD-Player (Software) Seite 34

3.3.2.1) Allgemeines Seite 34

3.3.2.2) Auf der DVD enthaltener DVD-Player Seite 35

3.3.3) DVD-Player (Hardware) Seite 37

3.3.4) Anschluss/Inbetriebnahme des DVD-Players Seite 38

3.3.4.1) Anschluss an einen Fernseher mit DVD-Player per YCbCr, S-Video oder Composite Video Seite 38

3.3.4.2) Anschluss an einen Fernseher mit Scartkabel Seite 40

3.3.4.3) Anschluss an ein Audio-System (analog) Seite 41

3.3.4.4) Anschluss an ein Audio-System (Dolby Digital) Seite 42

3.3.4.5) Anschluss an einen 5.1-Kanal-Verstärker Seite 44

Inhalt

3.3.5) Optimieren der Bildwiedergabe Seite 45

3.3.6) Optimieren der Audio-Wiedergabe Seite 47

4) Vor dem Gebrauch Seite 50

4.1) Erwerb der DVD Seite 51

4.1.1) Im Fachhandel erwerben Seite 51

4.1.1.1) Allgemeines Seite 51

4.1.1.2) Alphabetisches Suchen Seite 54

4.1.1.3) Optisches Suchen Seite 55

4.1.1.4) Neuheiten suchen Seite 56

4.1.1.5) Passives Suchen Seite 56

4.1.2) Online erwerben Seite 57

4.1.3) Durch Schenkung erwerben Seite 58

4.1.4) Rechtliche Grundlagen Seite 59

4.1.4.1) Erstellen einer Sicherheitskopie Seite 59

4.1.4.2) Upload und Download in Tauschbörsen Seite 59

4.2) Verwendung der DVD Seite 59

5) Abspieloptionen/Steuerung Seite 61

5.1) Grundoptionen Seite 62

5.1.1) Auswahl des DVD-Players Seite 62

5.1.2) Grundeinstellungen des DVD-Players Seite 62

5.1.2.1) Individuelle Präferenzen Seite 62

5.1.2.2) Objektive Notwendigkeiten Seite 63

5.1.3) Auswahl der DVD Seite 63

5.2) DVD-Menü Seite 64

5.2.1) Hauptmenü DVD 1 Seite 65

5.2.2) Hauptmenü DVD 2 Seite 66

6) Technische Referenzen Seite 68

6.1) Wichtige Hinweise Seite 69

6.1.1) Allgemeine Behandlungshinweise Seite 69

6.1.2) Reinigung Seite 69

6.1.3) Lagerung Seite 70

6.1.4) Über dieses Handbuch Seite 70

6.2) Technische Daten Seite 71

6.3) Störungsbeseitigung Seite 72

1 - Einleitung

1 - Einleitung

1.1 - Allgemeine Bemerkungen

Dies ist das offizielle Handbuch zur Doppel-DVD „Die Band, die sie Pferd nannten“. Die Doppel-DVD enthält hochwertige Bild- und Ton-Aufnahmen der Besten Band Der Welt (->2.1.5) zu Unterhaltungszwecken.

Falls Sie im Besitz der Doppel-DVD sind, lesen Sie bitte alle in diesem Handbuch enthaltenen Informationen ausführlich durch. Nur so können Sie den optimalen Genuss der auf der Doppel-DVD angebotenen Unterhaltung erlangen.

Falls Sie noch nicht im Besitz der Doppel-DVD sind, lesen Sie bitte gleich den Abschnitt zum Erwerb (->4.1). Dort erfahren Sie, wie Sie die Doppel-DVD schnellstmöglich erwerben bzw. erwerben lassen können.

Wir empfehlen auch bei Nichtbesitz der Doppel-DVD das genaue Studium des vorliegenden Handbuchs, um im Falle eines plötzlichen Besitzeintritts vorbereitet zu sein.

1.2 - Lieferumfang

- PVC-Schutzfolie
- Schuber
- Pack
- DVD 1
- DVD 2
- Booklet
- Produktinformations-Leporello

2 - Allgemeine Einführung

2 - Allgemeine Einführung

2.1 - Inhalt der Doppel-DVD

2.1.1 - Einführung

Die Doppel-DVD „Die Band, die sie Pferd nannten“ rekonstruiert weitestgehend authentisch ein typisches Konzert der Band die ärzte aus dem Jahr 2003. Dazu wurden in der Veranstaltungshalle Arena Oberhausen am 13. und 14. Dezember 2003 präsentierte Musik sowie dementsprechende Bühnenankündigungen im Ton- und Bildformat (->6.2) dokumentiert.

2.1.2 - Musikalische Grundlagen

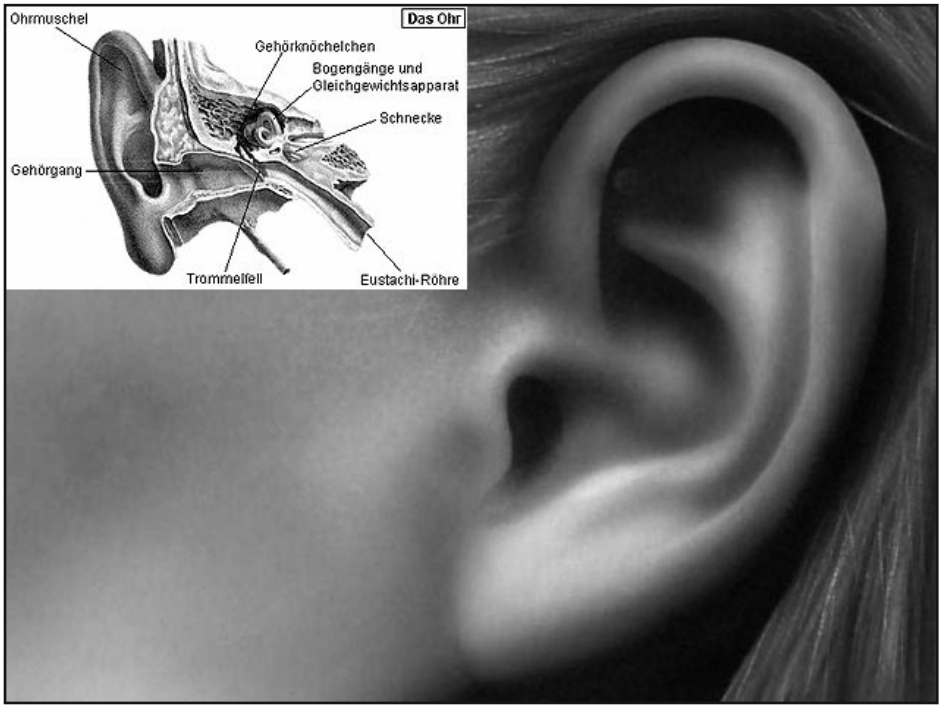
2.1.2.1 - Was ist Musik

Musik ist eine Kunstform, die sich vorrangig auf die auditive Wahrnehmung bezieht. Dazu werden Töne in bestimmter Auswahl, Systematisierung und Form erzeugt oder wiedergegeben. Die Aufeinanderfolge der Töne lässt sich zu melodischen und harmonischen Beziehungen ordnen. Dabei bestimmen Tempo und Rhythmus den zeitlichen Ablauf, Takte gelten als Ordnungsparameter. Der Tonstärkegrad wird dabei von der Dynamik bestimmt, die Klangfarbe entsteht durch die Erzeugungsart. Dokumentiert wird Musik i. d. R. durch Notation.

Musik ist von großer Bedeutung für den Menschen, da sie ihn geistig-emotional beeinflussen und so seine Gefühlswelt stimulieren kann.

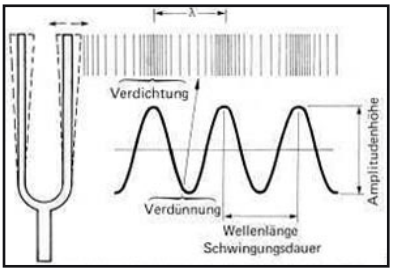
> Auditiv:

Aus dem Lateinischen: das Hören betreffend.



> Ton:

Durch sinusförmige Schallschwingungen erregte Gehörempfindung. Die Frequenz bestimmt die Tonhöhe, das Quadrat der Amplitude die Tonstärke. Kombinationstöne können beim Zusammenklingen zweier Töne verschiedener Frequenzen auftreten.



2 - Allgemeine Einführung

> Melodie:

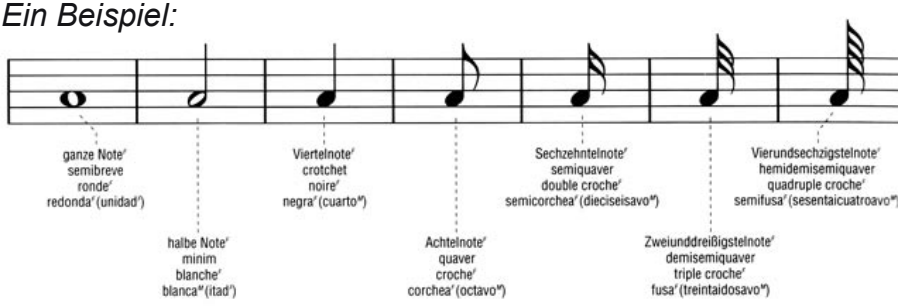
Ausdrucksstarke, in sich geschlossene musikalisch-klanglich geformte Folge von Tönen unterschiedlicher Höhe.

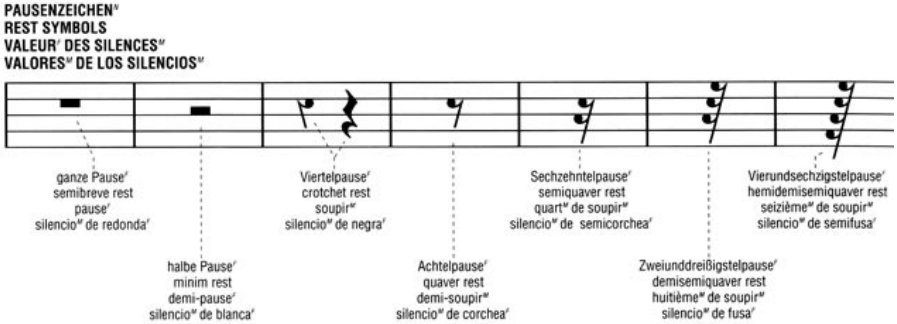
> Harmonie:

Nach der griechischen Göttin Harmonia benannte Bezeichnung für die allgemeine innere Stimmigkeit eines Kunstwerks.

> Notation:

Ein Beispiel:





2.1.2.2 - Arten von Musik

Geschichtlich gesehen hat sich die Musik vom simplen einstimmigen Lied bzw. dem ursprünglich Signalcharakter tragenden einfachen Trommeln zu komplexen, oft mehrstimmigen und melodisch und instrumental vielschichtigen Formen entwickelt.

Dabei wird prinzipiell zwischen Vokalmusik und Instrumentalmusik unterschieden. Während in der Vokalmusik der Gesang eine tragende Rolle spielt, kommt Instrumentalmusik ohne ihn aus.

> Gesang:
Musikerzeugung mittels der menschlichen Stimme. Man unterscheidet nach Stimmhöhe in drei Gesangsregister: Bruststimme (tief und volltönend), Kopfstimme (hoch und mit geringem Umfang) sowie Mittelstimme (ausgleichende Verwendung von Anteilen aus Brust- und Kopfstimme).

Eine inhaltliche Differenzierung wird durch die Verwendung der Begriffe E-Musik und U-Musik erreicht. Dabei steht die E-Musik für künstlerisch wertvolle, „ernsthafte“ Musik mit hohem Prestige und enormer Komplexität. Die „Unterhaltungsmusik“ dagegen gilt als künstlerisch weniger anspruchsvoll, da sie i. d. R. auf wenigen, schlichten Harmonien basiert, (im Gegensatz zur E-Musik) über eine zeitlich eng begrenzte Attraktivität verfügt und sich obendrein vor allem an Bevölkerungsschichten von geringerer Herkunft und Bildung richtet.

Während bei der E-Musik vor allem der schöpferische Anteil gewürdigt wird (so gilt der Komponist als wichtigste Person), wird bei der U-Musik vor allem der Interpret beachtet.

2 - Allgemeine Einführung

> Komponist:

Legt in seiner Komposition die Folge der Töne fest und gilt als Schöpfer eines musikalischen Werkes.

> Interpret:

Vermittler eines Kunstwerks, der die Vorgaben des Komponisten befolgt. Dieser erlaubt dem Interpreten je nach Musikart mehr oder weniger Spielraum für individuelle Elemente.

Im Zuge der kapitalistischen Produktionsbedingungen und der damit einhergehenden Massenherstellung auch kultureller Produkte hat sich die U-Musik im Laufe des 20. Jahrhunderts als die dominierende Kunstform weltweit durchgesetzt.

> Kapitalismus:

Ökonomische Gesellschaftsordnung, die auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln basiert. Der Eigentümer (Kapitalist) erzielt Gewinne, indem er dem so genannten Lohnarbeiter seine Arbeitskraft zur Betreibung der Produktionsmittel unter dem eigentlichen Endverkaufswert abkauft und den verbleibenden Mehrwert als Gewinn einbehält.

2 - Allgemeine Einführung

Vor allem innerhalb der U-Musik unterscheidet man zwischen vielen verschiedenen Stilen, die sich durch die Instrumentierung, das Erscheinungsbild der Musiker oder auch durch die Verwendung bestimmter Harmoniegruppen definieren. Oft reichen allerdings ein einzelnes oder mehrere dieser Merkmale nicht aus, um den Stil sicher bestimmen zu können. So gelten zum Beispiel musikalische Einfachheit und das Tragen von Lederhosen in Volksmusik und Punkrock gleichermaßen als stilbildende Elemente.

Ein weiteres Kriterium für Musikarten ist die Anzahl der Interpreten. Ein einzelner Interpret wird als Solist bezeichnet, zwei Interpreten als Duo, mehr als zwei gelten als Band, eine Vielzahl von ihnen (mehr als zwölf) wird als Big Band oder Orchester bezeichnet. Dabei kann es durchaus zu Überschneidungen kommen (so kann ein Duo auch als Band gelten). In der U-Musik dominiert das Prinzip der Band.

> Leder:

Aus der Haut verschiedener Tierarten (Rind, Schwein, Schaf, Krokodil, Schlange, Delfin u. a.) hergestelltes Material, das vor allem für die Herstellung von Oberbekleidung, Schuhen, Möbelbezügen und Erotikzubehör Verwendung findet.

> Volksmusik:

Innerhalb eines Kulturkreises oft rein mündlich und vorrangig in der Form von Liedern überlieferte musikalische Tradition. Diese Lieder haben meist den früheren melodisch und harmonisch reduzierten Urformcharakter bewahrt. Im deutschsprachigen Raum hat die Volksmusik durch die Verbindung mit dem modernen Massenmedium Fernsehen gegen Ende des 20. Jahrhunderts eine überdurchschnittliche Bedeutung erlangt und wird vor allem von großen Teilen der älteren Bevölkerung geschätzt.

> Punkrock:

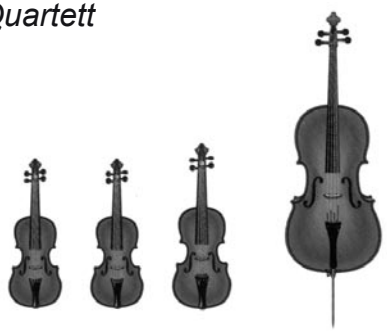
Beschreibung der musikalischen Seite der – weiter gefassten – Subkultur-Strömung Punk, die auch Bekleidungsstil, Lebensgefühl und persönliche Werte umfasst. Kennzeichnend ist die Prämisse einer aggressiv-zornigen, schnellen, wenig auf handwerkliche Fertigkeiten bauenden Spielweise.

> Anzahl der Interpreten:

Duo

Trio

Quartett



Quintett

Sextett

Jazzband

2.1.2.3 - Das Prinzip „Band“

Als Band (alternativ: Gruppe, Formation, Herde, Truppe, Haufen) gilt eine Gruppe von Musikern, die folgende Kriterien erfüllt: Sie haben einen Bandnamen, Mitglieder sind mindestens drei (im Ausnahmefall zwei) Musiker bzw. Sänger mit jeweils starkem persönlichen Profil, es existiert eine verhältnismäßig stabile personelle Besetzung über längeren Zeitraum, es existiert eine prinzipiell festgelegte Arbeitsteilung vor allem in Hinsicht auf Songwriting und Bedienung der Instrumente. Als vorteilhaft für die Musiker in einer Band gilt es allgemein, wenn sie sich durch Freundschaft emotional verbunden fühlen. Es gibt aber viele Beispiele in der Geschichte der U-Musik, die beweisen, dass eine Band auch erfolgreich sein kann, wenn die Mitglieder in tiefer gegenseitiger Abneigung

agieren oder gar ausschließlich durch finanzielle Vereinbarungen an die Band gebunden sind.

> Songwriting:
Das Verfassen von Liedern. Besteht aus Komposition (->Komponist) und dem Schreiben eines Textes (soweit nötig).

2.1.2.4 - Instrumentierung

Im Laufe der Entwicklung der U-Musik haben sich verschiedene Standard-Besetzungen für Bands geformt, die allerdings im Wesentlichen auf einer Trio-Instrumentierung basieren und dann bei Bedarf mit weiteren Musikern und deren Instrumenten ergänzt werden. Die allgemein gültige instrumentale Bandbasis sind Gitarre, Schlagzeug und Bass. (Jeweils einer oder mehrere Mitglieder müssen bei Bedarf auch die Aufgabe des Gesangs übernehmen.) Den einzelnen Musikern sind dabei bestimmte ideale Persönlichkeitsprofile zugeordnet. Der Gitarrist sollte offensiv intellektuell agieren, über ein breites Lächeln verfügen und dieses oft anwenden sowie eine überdurchschnittliche Körpergröße haben. Der Schlagzeuger benötigt eine Vorliebe für übernatürliche Phänomene (nach herkömmlicher Vorstellung) negativer Prägung, muss aber total lieb und zuvorkommend sein. Der Bassist sollte gut aussehend, chic gekleidet und instrumental versiert sein.

> Gitarre/Schlagzeug/Bass:

2.1.3 - Verbreitung von Musik

Die Aufgabe einer Band ist neben dem eigentlichen Prozess des Musizierens vor allem die Verbreitung der selbst erstellten Musik. Nur so können die eigentlichen Ziele einer Bandgründung (finanzielle Sicherung und überdurchschnittlich viele Sexualpartner) erreicht werden. Möglich sind eine rein auditive, die kombinierte auditive und visuelle Verbreitung sowie die kombinierte auditiv-visuelle und taktile Verbreitung.

> Visuell:
Aus dem Lateinischen: das Sehen betreffend.

> Taktil:
Aus dem Lateinischen: den Tastsinn betreffend.

2.1.3.1 - Auditive Verbreitung

Die auditive Verbreitung beschränkt sich auf die Wahrnehmung der Musik ohne visuelle Komponenten. Dies geschieht zum Beispiel durch das Abspielen der Musik in Radio, Stereoanlage bzw. mobilem Musik-Abspielgerät oder durch die Verwendung der Musik durch einen DJ bei Tanzveranstaltungen.

2 - Allgemeine Einführung

Nachdem im Zuge der Entwicklung der Unterhaltungselektronik und der damit verbundenen Erweiterung deren multimedialer Kapazität die rein auditive Verbreitung von Musik bisher an Bedeutung verlor, zeichnet sich derzeit mit der Entwicklung des Musikformats MP3 eine Umkehr dieses Trends ab.

> Radio:

Volkstümliche Bezeichnung für Rundfunkempfänger, also eine technische Einrichtung zum Empfang von Rundfunkwellen und deren Umwandlung in elektrische Signale und in der Folge zu Tönen.

> Stereoanlage:

Kombination verschiedener Geräte zum Abspielen von Musik verschiedener Quellen mit Hilfe eines elektrischen Signalverstärkers und von Lautsprechern, die dessen Signal in Töne umwandeln. Die gebräuchlichsten Quellen sind derzeit Radio, Musikkassette, Compact Disc, Schallplatte, Mini Disc, ->MP3-Player, Personal Computer, Digital Audio Tape und ->DVD.

> Mobiles Musik-Abspielgerät:

Ermöglicht das Hören von Musik unabhängig vom eigenen Standort, indem der Hörer eine verkleinerte und meistenteils funktional und leistungstechnisch reduzierte Version einer Stereoanlage bei sich trägt. Urformen dieser Geräte sind zum Beispiel das Transistorradio oder der Stereorecorder (oft auch als so genannter Ghettoblaster für den aggressiven Freilufteinsatz modifiziert). Während das Hören hier über die eingebauten Lautsprecher erfolgte, verwenden neuere Generationen mobiler Abspielgeräte Kopfhörer. Gegenwärtig gelten ->MP3-Player als zeitgemäße mobile Abspielgeräte.

> DJ:

Weltweit gebräuchliche Abkürzung für Disc Jockey, dessen Aufgabe die Beschallung von Tanzveranstaltungen mit geeigneter Musik ist. Dazu werden Musikstücke nacheinander und teilweise ineinander übergehend so abgespielt, dass sich ein musikalisches Gesamtkonzept erkennen lässt, welches für die Tanzbarkeit des entstehenden Mixes entscheidend ist.

Verwendete Tonträger sind vor allem Schallplatten und CDs, wobei der Einsatz von Schallplatten höheres Prestige beinhaltet. Seltener finden ->MP3-Player oder spezielle Effektgeräte wie Sampler

oder Echogeräte Verwendung.

Als Pseudo-DJ gilt, wer das aufeinander folgende Abspielen von verschiedenen Tonträgern nur vortäuscht und stattdessen vorgefertigte Mixe verwendet.

Da die Person des DJ in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts enorme Bedeutung im Bereich der U-Musik erlangte und einige Zeit sogar als fast gleichwertig zum eigentlichen Musiker galt, wurde die Bezeichnung DJ als Bestandteil des Künstlernamens in gewissen Kreisen zum inflationär genutzten Statussymbol.

> MP3:

Digitales Speicherformat für Musik, das mit hoher Komprimierungsrate geringe Datenspeichermengen ermöglicht. Dazu werden vom normalen menschlichen Ohr nicht wahrnehmbare und verdeckte Töne aus der Originalmusik entfernt. Außerdem erhält die jeweilige Datei Meta-Informationen zum Beispiel über Interpret, Titel, Komponist usw.
Durch die Speicherreduzierung wird sowohl die Online-Übertragung (per Datenverbindung ins Internet) erleichtert (die Voraussetzung für so genannte „Tauschbörsen“) als auch die Nutzung von MP3-Playern als ->mobile Abspielgeräte ermöglicht.
Im allgemeinen Sprachgebrauch gelten alle in diesem Format gespeicherten Musikstücke als „MP3s“.

2.1.3.2 - Auditive und visuelle Verbreitung

Die Darbietung von Musik mit einem zugehörigen Bild erlaubt eine vielfältigere Wahrnehmung. Das geschieht in der Regel durch das Zeigen der Interpreten während der Aufführung eines oder mehre-

rer Musikstücke, durch eine mit dem Text und der Melodie des Musikstücks korrespondierende Spielhandlung oder freie assoziative Bilder, die der Grundstimmung des Musikstückes entsprechen.

Bis zur weitflächigen Einführung des Musikfernsehens waren vor allem so genannte Konzertfilme das hauptsächliche auditiv-visuelle Verbreitungsmedium von Musik. Seitdem gilt der Videoclip, die auditiv-visuelle Umsetzung einzelner Musikstücke, als Standard.

2.1.3.3 - Auditive, visuelle und taktile Verbreitung

Oft als rein auditiv empfundene, aber durch die Verwendung von bildlichen Gestaltungsmitteln tatsächlich auditiv-visuelle Verbreitung ist die Verwendung von Original-Tonträgern, die obendrein auf Grund der Umverpackung eine taktile Wahrnehmung ermöglichen. Aufwendige Umverpackungen gelten als verbreitungsfördernd.

Die intensivste auditive, visuelle und taktile Verbreitung von Musik ermöglicht das Konzert.

> Aufwendige Umverpackungen:

Beispiel für besonders aufwendige, taktil effektive Umverpackung:

2.1.4 - Das Konzert

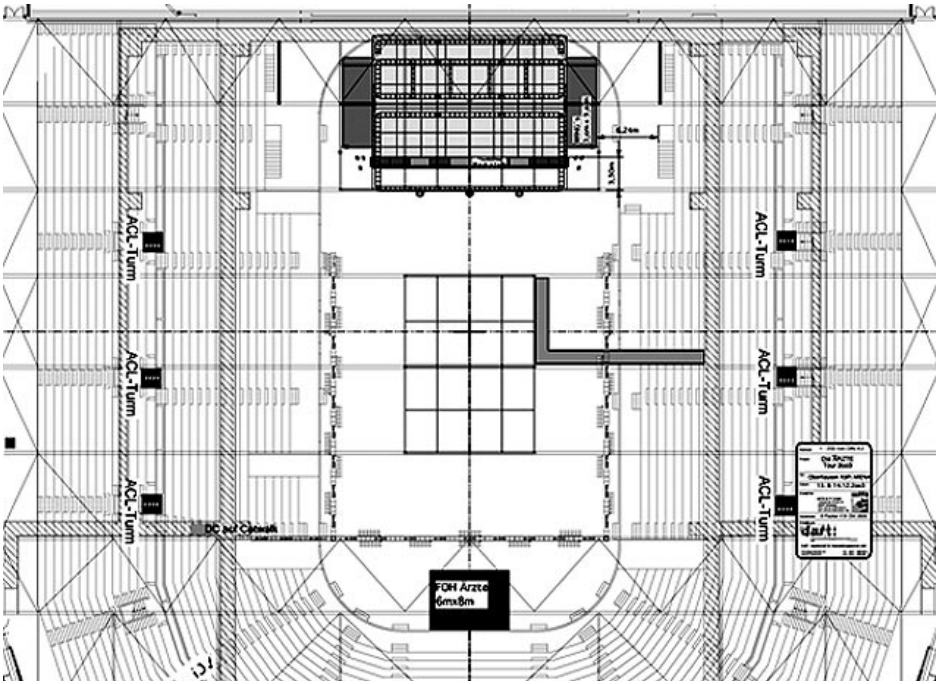
Eine große Rolle bei der Verbreitung von Musik spielt das Konzert. Dazu spielen die Interpreten Musik live und vor anwesendem Publikum. Dies geschieht i. d. R. in einer geeigneten Veranstaltungshalle im Rahmen einer Tour. Vor allem in der U-Musik ist es dabei üblich, den Charakter der Stücke der jeweiligen Live-Situation anzupassen. Dazu gehören die Betonung der visuellen Komponente durch die so genannte Lichtshow, ein aggressives Gebaren der Musiker auf der Bühne, das Publikum zum Beifall motivierende und in die Darbietung einbeziehende („Und jetzt alle klatschen!“; „Ich sage ‚Hey‘ und ihr sagt dann ‚Ho‘!“) oder musikerklärende („Dieses Lied handelt von …“) bzw. den Ablauf des Konzerts beschreibende („Das nächste Lied heißt …“; „Wir spielen jetzt unser letztes Lied!“; „Wenn du da hinten den BH ausziehst, dann spielen wir noch ein Stück!“) Ansagen des Sängers.

> Live:
Das Auftreten einer Band vor Publikum, wobei die Musiker selbst Instrumente bedienen, um die Musik in Echtzeit zu erzeugen.

Alternativen zu „Live“ sind „Playback“ (Vortäuschung des Live-Spielens/Singens) und „im Studio“ (Einspielen von Tonträgern).

> Publikum:
Besucher eines Konzertes.

> Veranstaltungshalle:



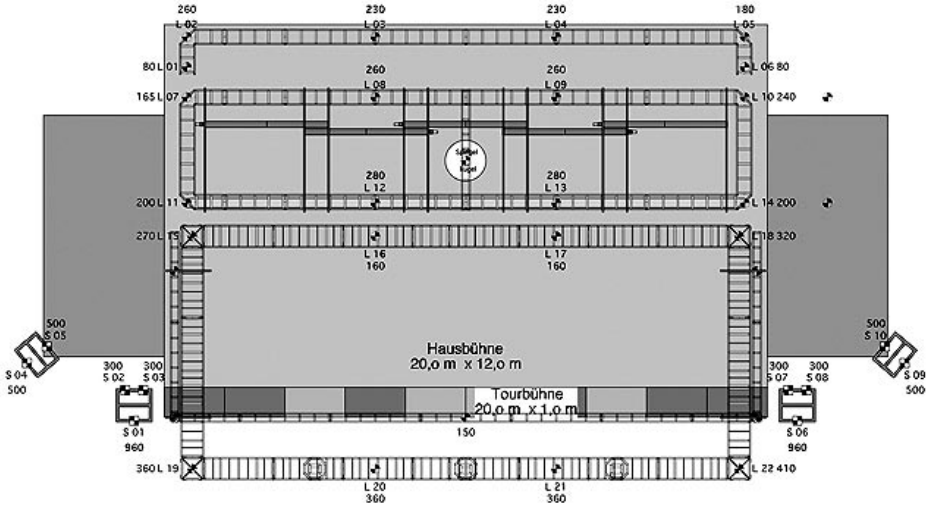
> Tour:

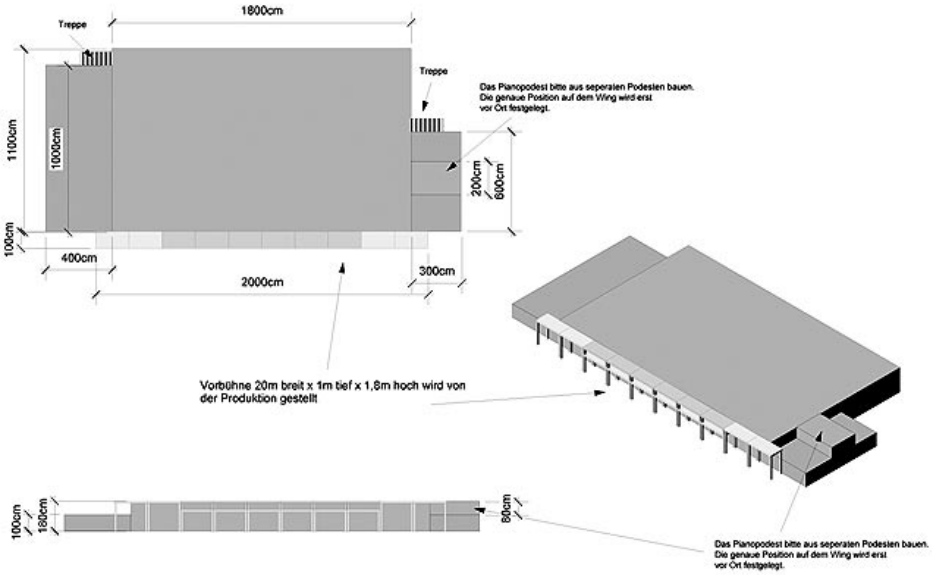
Eine Reihe von Konzerten im zeitlichen Zusammenhang, die normalerweise unter einem einheitlichen Motto stehen und gleiche oder ähnliche musikalische Inhalte aufweisen.

> Lichtshow:

Der Live-Musik angepasste Anwendung von verschiedenen Lichtquellen, um die Bühne und die darauf agierenden Interpreten zu beleuchten und dem Konzert eine stimmungsvolle visuelle Umrahmung zu geben.

> Bühne:


260
L 02
230
L 03
230
L 04
180
L 05
80 L 01
260
L 08
260
L 09
L 06 80
165 L 07
L 10 240
280
L 12
280
L 13
200 L 11
L 14 200
270 L 15
L 18 320
L 16
160
L 17
160
500
S 05
500
S 10
Hausbühne
20,0 m x 12,0 m
300
S 02
300
S 03
300
S 07
300
S 08
S 04
500
S 09
500
Tourbühne
20,0 m x 1,0 m
S 01
960
150
S 06
960
360 L 19
L 22 410
L 20
360
L 21
360


1800cm
Treppe
Treppe
Das Planopodest bitte aus seperaten Podesten bauen.
Die genaue Position auf dem Wing wird erst
vor Ort festgelegt.
1100cm
1000cm
200cm
600cm
100cm
400cm
2000cm
300cm
Vorbühne 20m breit x 1m tief x 1,8m hoch wird von
der Produktion gestellt
100cm
180cm
80cm
Das Planopodest bitte aus seperaten Podesten bauen.
Die genaue Position auf dem Wing wird erst
vor Ort festgelegt.

2 - Allgemeine Einführung

Konzerte dienen den Interpreten als effektives Mittel zur allgemeinen Verbreitung und Popularisierung ihrer Musik und über den Verkauf von Tickets zur Finanzierung (bzw. Teilfinanzierung) des Lebensunterhaltes. Falls die Interpreten Tonträger veröffentlicht haben, dient das Liveauftreten als Werbung für deren Verkauf.

Ziel eines Konzertbesuchs sind das Erfahren der emotionalen Erregung, welche sich im Fall eines gelungenen Konzertes einstellt, und das Kennenlernen der Musik der jeweiligen Live-Interpreten bzw. die Einschätzung ihrer Fertigkeiten.

> Ticket:

In der U-Musik gebräuchlicher, aus dem Englischen stammender Begriff für Eintrittskarte.

Beispiel für ein Ticket (Vorder- und Rückseite):

Als Maßstab für die Durchführung von Konzerten im deutschsprachigen Raum gilt die Band die ärzte.

2.1.5 - die ärzte

1982 aus der Band Soilent Grün hervorgegangenes Trio aus Berlin, das heute den wohlverdienten Zusatztitel „Die Beste Band Der Welt“ in Anspruch nimmt. Besteht aus Farin Urlaub (Gitarrist), Bela B. (Schlagzeuger) und Rodrigo Gonzalez (Bassist).

> Farin Urlaub:

> Rodrigo Gonzalez:

> Bela B.:

2.2 - Rechtshinweis

Diese DVD ist frei zur Verwendung als Kaffeeuntersetzer oder Radarabweiser. Vor Gebrauch Schutzhülle entfernen! (Eine diesbezügliche Funktionsgarantie kann Hot Action Records nicht geben. Fragen Sie den TÜV-Sachverständigen Ihres Vertrauens oder die Technische Abteilung der nächstgelegenen Polizeidienststelle.)

Wegen der Gefahr akuter Hirnschwundverbreitung und um das primäre monetäre Interesse der dargestellten Akteure zu befriedigen, ist das auf dieser DVD enthaltene Programm urheberrechtlich geschützt und darf nur privat und zu Hause vorgeführt werden. Aufs Maul bekommt(*), wer den Inhalt dieser DVD oder Ausschnitte daraus oder Abbilder davon oder Erzählungen darüber unautorisiert nutzt. Das betrifft vor allem unerlaubte Kopierung oder Nachahmung, Vervielfältigung oder Überspielung, Tausch (auch auf Schulhöfen und Partnerbörsen), öffentliche Vorführung oder Sendung oder Versendung in nicht geeigneten Verpackungsmaterialien, Verleih oder Vermietung oder Vermehrung oder sonstige gewerbliche Nutzung und Abnutzung.

(*) *Hier ausschließlich im Sinne einer umgangssprachlichen und keinesfalls im ursprünglichen Wortsinn zu interpretierenden Umschreibung einer rechtsstaatlich sanktionierten straf- und zivilrechtlichen Verfolgung durch die zuständigen Behörden und Institutionen zu verstehen.*

3.1 - Die DVD

DVD als Speichermedium für Daten basiert auf einem Weltstandard, der von namhaften Firmen der Hard- und Softwarebranche aus aller Welt gemeinsam entwickelt und inzwischen von praktisch allen Firmen des Weltmarktes übernommen wurde. Ursprünglich leitet sich die Abkürzung DVD von „Digital Video Disc“ ab, mit konsequenter multimedialer Anwendung hat sich die Bezeichnung „Digital Versatile Disc“ durchgesetzt.

> Versatile:
Aus dem Englischen: vielseitig.

Bei der DVD handelt es sich um einen digitalen Datenträger, der analogen Datenträgern in vielerlei Hinsicht überlegen ist. Entscheidendes Kriterium dabei ist die Kapazität der zu speichernden Daten. Die Speicherkapazität einer einseitigen, zweischichtig bespielten DVD beträgt 8,5 Gigabyte. Das entspricht circa 12 voll bespielten CD-ROMs oder mehr als 5.500 3,5“-Disketten. Auf einer DVD lassen sich so mehr als 8 Stunden Videoprogramm (entsprechend weniger, wenn andere Informationen wie hochwertige Audiospuren hinzukommen) in einer Bildqualität speichern, wie man sie bisher für Heimanwendungen nicht kannte.

> Digital/Analog:

Die Wiedergabe von Musik, die auf Tonträgern gespeichert ist, geschieht mit Hilfe von Elektrizität. Bei der Speicherung und Auslesung der auf dem Tonträger (technisch auch als Datenträger zu bezeichnen) enthaltenen Musik (Daten) unterscheidet man zwischen analogen und digitalen Verfahren.

Analog sind beispielsweise Leistungsverstärker, Schallplatte, Tonband, Kassettenrecorder, herkömmliches Fernsehen über Antenne oder Fernsehen über Analog-Satelliten-Empfangsgerät. Digital sind beispielsweise: CD, DVD, SACD, das Fernsehen über Digital-Satelliten-Empfangsgerät oder die Datenspeicherung in Computern.

Analoge Verfahren basieren auf sich kontinuierlich ändernden Signalstärken. Bei Musik handelt es sich zum Beispiel um analoge Signale, das heißt um kontinuierliche Änderungen von Schallwellen. In elektrischen Abspielgeräten wird dieser Schall durch sich kontinuierlich ändernde Spannungen dargestellt. Die Spannungen ändern sich prinzipiell stufenlos.

Digitale Verfahren basieren auf Zahlenwerten, die den Signalstärken entsprechen. Sinngemäß werden in bestimmten Zeitintervallen momentane Werte gespeichert bzw. wieder ausgelesen. Die ursprünglichen Informationen zwischen zwei Abtastintervallen gehen verloren. Diese digitalen Informationen werden binär übertragen, d. h. mit den Zuständen 0 und 1. Bei 16 Bit werden für die Zahlenwerte 16 Bits verwendet, das entspricht den Zahlen von -32768 bis +32767.

> Diskette:
Ehemals weit verbreitetes Datenspeicher-Medium für Computer.

3.2 - Abspielvoraussetzungen

Um eine DVD abspielen zu können, muss man über die DVD verfügen (->4.1), ausreichende Mengen Chips und Cola (oder andere je nach persönlichen Präferenzen geeignete Genussmittel) bereitstehen haben, eine funktionierende Stromquelle besitzen und mit dieser ein DVD-Abspielgerät betreiben.

3.3 - Abspielgeräte

3.3.1 - Einführung

Ein DVD-Abspielgerät setzt sich aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen. Dazu gehören im Wesentlichen ein Gerät zum Auslesen der DVD (DVD-Player), Geräte zur Wiedergabe von Bild und Ton und Leitungen zur Übertragung der Daten zwischen diesen Bestandteilen.

> Leitungen:

Diese Bausteine können in einem gemeinsamen Gerät kombiniert sein oder als Einzelkomponenten zur Verfügung stehen. Beispiel für ein kombiniertes Gerät ist der Computer mit DVD-Laufwerk. Als klassisches Beispiel für die Verwendung von Einzelkomponenten gilt die Kombination von DVD-Player, Fernsehgerät und Stereoanlage und deren Verbindung mit standardisierten Kabeln. Darüber hinaus gibt es auch spezialisierte Abspielgeräte, die alle Komponenten beinhalten und als Pendant zu mobilen Audio-Abspielgeräten angesehen werden können.

> DVD-Laufwerk:

Ursprünglich als Lesegerät für herkömmliche CD-ROMs eingeführte elektromechanische Einrichtung, in der sich bei Lesevorgängen die CD-ROM zur Abtastung mit einem Laser dreht (volkstümlich: läuft) und das seit Mitte der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts zur Standardausrüstung von Heimcomputern gehört. Im Zuge der Einführung der DVD setzen sich zunehmend auch Laufwerke durch, die das Auslesen von DVDs erlauben.

Für eine umfassende Information über geeignete persönliche Abspielkomponenten, deren Kombinationsmöglichkeiten und Einzelhandelspreise suchen Sie bitte den Fachhandel auf oder warten Sie auf eine entsprechende Informationssendung Ihres bevorzugten Home-Shopping-TV-Kanals.

Auf Grund der Vielzahl der vorhandenen Möglichkeiten und der Unkenntnis über die persönliche technische Ausstattung des DVD-Nutzers beschränken wir uns im Folgenden auf die nähere Beschreibung des DVD-Players und einige der grundlegenden peripheren Abspielvoraussetzungen.

Man unterscheidet zwischen DVD-Playern, die in Form eines Programms (Software) in Heimcomputer integriert sind, die über ein DVD-Laufwerk verfügen, und DVD-Playern, die als eigenständiges Gerät agieren (Hardware).

3.3.2 - DVD-Player (Software)

3.3.2.1 - Allgemeines

Heimcomputer mit DVD-Laufwerk werden i. d. R. mit einem geeigneten Programm zum Abspielen von DVDs ausgeliefert. Eine Reihe weiterer geeigneter Programme sind per Internet erhältlich. Dabei gleichen sich die Programme in ihrer grundsätzlichen Funktionsweise und den verfügbaren Bedienelementen. Je nach Hersteller kann allerdings der Umfang der Darstellungsoptionen und die Funktionsvielfalt differieren. Bitte beachten Sie deshalb die jeweiligen Betriebsanweisungen.

> Internet:

Computernetzwerk, das über Knotenpunkte (Server) Datenaustausch von Computern weltweit ermöglicht. Der Anschluss an dieses Netzwerk geschieht vorrangig über eine analoge oder digitale Telefonleitung bzw. über eine direkte Datenverbindung (z. B. in Firmen oder Universitäten). Mit Hilfe eines einheitlichen Datenübertragungsprotokolls (zum Beispiel „HTTP: Hyper Text Transfer Protocol“) und von Programmen zur Interpretation der übertragenen Daten (Browser) können Texte, Bilder und Multimediaanwendungen auf dem Computer dargestellt werden.

Falls Ihnen dies als unzumutbar erscheint oder Ihnen die Verwendung eines eigenen DVD-Players nicht zusagt, können Sie auch den auf der DVD enthaltenen integrierten DVD-Player nutzen.

3.3.2.2 - Auf der DVD enthaltener DVD-Player

Zum Abspielen der DVD in einem Heimcomputer mit dem Betriebssystem Windows von Microsoft kann der auf der DVD enthaltene Player genutzt werden. Dieser öffnet sich automatisch, falls dies in den persönlichen Einstellungen des Computers nicht unterbunden wird.

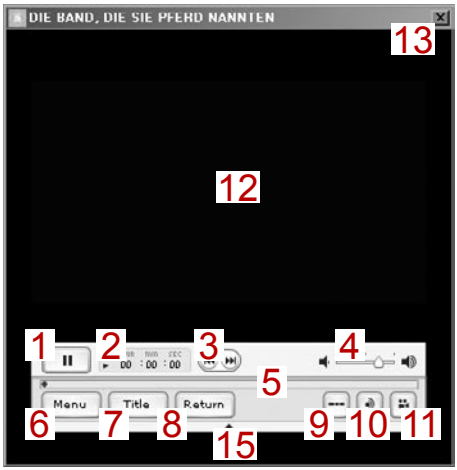
> Windows:

Weltweit am meisten genutztes Betriebssystem für Heimcomputer, deren Nutzer allerdings von Nutzern alternativer Betriebssysteme (Unix, Mac OS) oft herablassend bemitleidet werden.

> Microsoft:

Aus dem Englischen: Kleinweich.

2 - Technische Grundlagen/Voraussetzungen



1) Play/Pause
Starten und Anhalten der Wiedergabe.

2) Zeitanzeige
Zeigt die Spielzeit der DVD an.

3) Skip/Suchlauf
Durch kurzes Anklicken gelangt man jeweils einen Song vor oder zurück. Permanentes Drücken erlaubt schnellen Vor- und Rücklauf.

4) Lautstärkeregler
Regelt die Lautstärke, wobei die rechte Stellung die höchste, die linke Stellung die niedrigste Lautstärke bereitstellt.

5) Scrollbar
Direktanwahl bestimmter Szenen durch Verschieben des Reglers.

6) Menu
Sprung ins jeweilige Auswahlmenü (und Verlassen des vorher ausgewählten Abspielmodus).

7) Title
Sprung ins Startmenü (und Verlassen des vorher ausgewählten Abspielmodus).

8) Return
Nicht belegt.

9) Untertitel
Nicht belegt.

10) Tonauswahl
Wechsel der Tonspur.

11) Multi-Angle
Auswahl zwischen verfügbaren Multi-Angles.

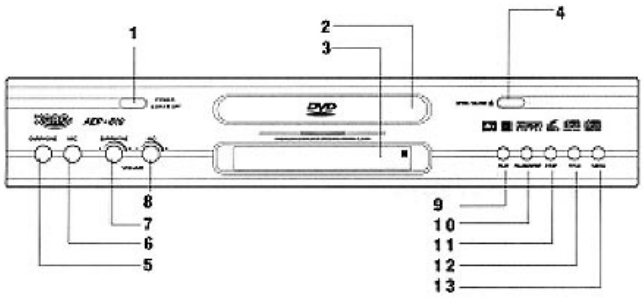
12) Videofenster
Zeigt den Bildinhalt der DVD. Durch Doppelklick auf das Fenster wird auf Vollbild-Modus umgeschaltet.

13) Schließen
Beenden des Players.

3.3.3 - DVD-Player (Hardware)

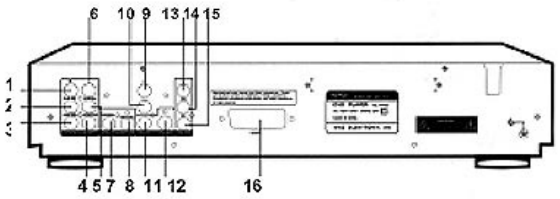
Herkömmliche DVD-Player passen sich in ihrem Design und in ihrer Bedienungsweise anderen vergleichbaren Geräten (zum Beispiel einer Stereoanlage) an und können leicht mit einem CD-Player verwechselt werden. Im Fachhandel und zunehmend auch in Discount-Märkten sind eine ganze Reihe von Modellen verschiedener Hersteller erhältlich. Allerdings gleichen sich die Geräte in ihrer grundsätzlichen Funktionsweise und den verfügbaren Bedienelementen. Je nach Hersteller kann allerdings der Umfang der Bedienungsoptionen und die Funktionsvielfalt differieren. Bitte beachten Sie deshalb die jeweiligen Betriebsanweisungen.

Vorderseite

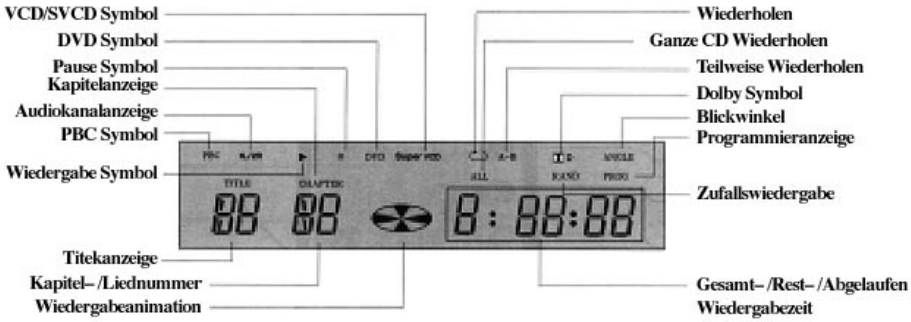


1. Netzschalter
2. CD Laufwerk
3. Display
4. Öffnen / Schliessen
5. Kopfhörereingang
6. Mikrofoneingänge
7. Lautstärkeregler für den Kopfhörer
8. Lautstärkeregler für das Mikrofon
9. Wiedergabe
10. Pause
11. Stop
12. Titel
13. Menü

Rückseite

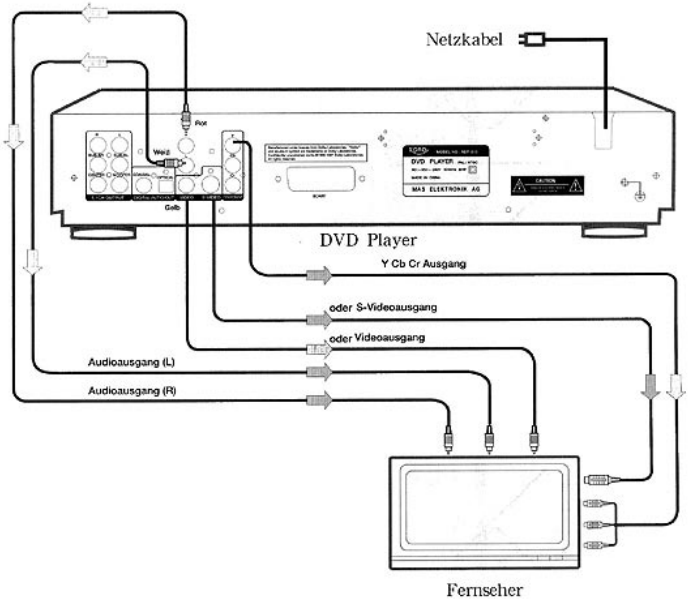


1. Audioausgang rechts
2. Surroundausgang rechts
3. Center Box
4. Subwoofer
5. Surroundausgang links
6. Audioausgang links
7. Digitaler, koaxialer Ausgang
8. Digitaler, optischer Ausgang
9. Audiokanal rechts
10. Audiokanal Links
11. Video Ausgang
12. S-Video Ausgang
13. Y Signal
14. Cb Signal
15. Cr Signal
16. SCART-Anschluss



3.3.4 - Anschluss/Inbetriebnahme des DVD-Players

3.3.4.1 - Anschluss an einen Fernseher mit DVD-Player per YCbCr, S-Video oder Composite Video

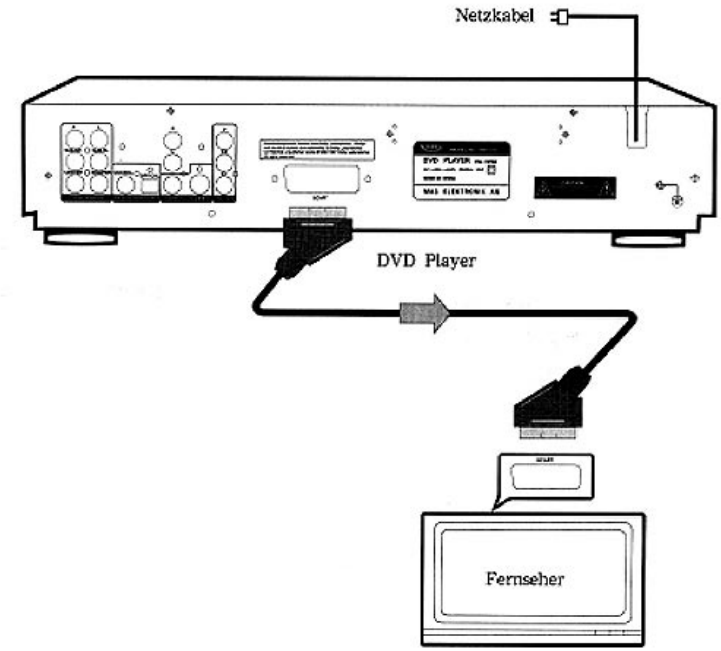


Wenn der Fernseher einen YCbCr-Eingang hat, verbinden Sie den YCbCr-Ausgang des DVD-Players mit dem entsprechenden Eingang am Fernseher. Damit erhalten Sie die beste Bildqualität. Alternativ kann der Anschluss auch über den Composite-Videoausgang (gelb) oder den S-Videoausgang (DIN-Anschluss) erfolgen.

Beide Audiokanäle müssen über Cinchkabel mit den Audioeingängen des Fernsehers verbunden werden. Verfügt Ihr Fernseher nur über einen Audioeingang (mono), so verwenden Sie nur den linken Audiokanal des DVD-Players.

Sofern Ihr Fernseher nach dem PAL-Standard arbeitet (üblich in Deutschland), wählen Sie bitte die PAL-Ausgabe am DVD-Player. Arbeitet Ihr Fernseher nach dem NTSC-Standard, wählen Sie bitte die NTSC-Ausgabe am DVD-Player. Unterstützt Ihr Fernseher den 16:9-Modus, stellen Sie den DVD-Player auf 16:9 (Breitwandformat) ein. Soll der DVD-Player mit einem normalen Fernseher (4:3-Format) verbunden werden, stellen Sie Ihren DVD-Player bitte auf „Normal/Vollbild“ oder „Normal/Briefkasten“ ein. Die Audioausgänge des DVD-Players müssen entsprechend eingestellt werden (Stereo, DD oder Surround etc.).

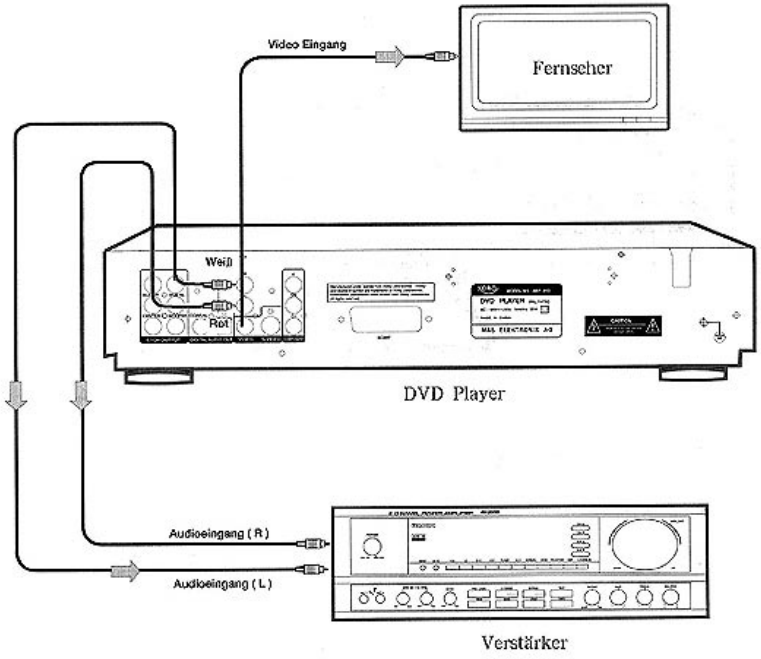
3.3.4.2 - Anschluss an einen Fernseher mit Scartkabel



Stellen Sie den Videoausgang des DVD-Players mit der Taste VIDEO auf der Fernbedienung auf CVBS oder RGB ein.

Stellen Sie den Audioausgang des DVD-Players mit der Taste 2CH/MULTICH auf Stereo (2 Kanäle) ein.

3.3.4.3 - Anschluss an ein Audio-System (analog)



Bitte beachten Sie auch immer die Bedienungsanleitung des angeschlossenen Gerätes. Bevor der DVD-Player mit anderen Geräten verbunden wird, ziehen Sie den Netzstecker. Den DVD-Player nicht in der Nähe von Radios betreiben, da es sonst zu Störungen kommen kann.

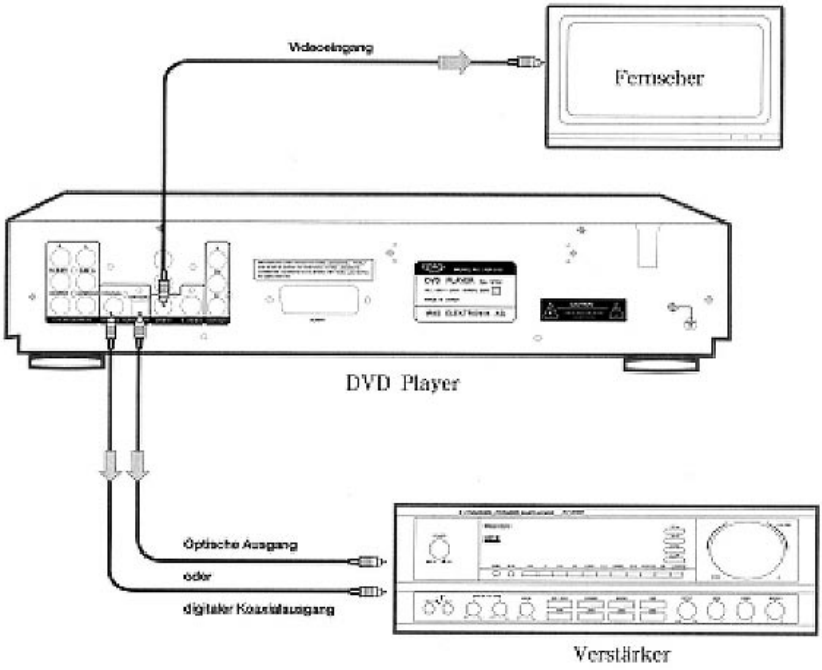
Vor Anschluss des DVD-Players an ein Audiosystem sollte der Lautstärkeregler des Verstärkers auf „0“ gestellt sowie der Verstärker selbst ausgeschaltet werden, um mögliche Beschädigungen der angeschlossenen Lautsprecher zu vermeiden.

2 - Technische Grundlagen/Voraussetzungen

Bevor Sie den Netzstecker des DVD-Players mit der Steckdose verbinden, überprüfen Sie sicherheitshalber nochmals Ihre Anschlussverkabelung auf Korrektheit.

Drehen Sie nach jedem Gebrauch bzw. auch vor jedem Einschalten den Lautstärkeregler des Verstärkers auf „0“, um Schäden an Ihren Lautsprechern zu vermeiden.

3.3.4.4 - Anschluss an ein Audio-System (Dolby Digital)



Bitte beachten Sie auch immer die Bedienungsanleitung des angeschlossenen Gerätes. Bevor der DVD-Player mit anderen Geräten verbunden wird, ziehen Sie den Netzstecker.

2 - Technische Grundlagen/Voraussetzungen

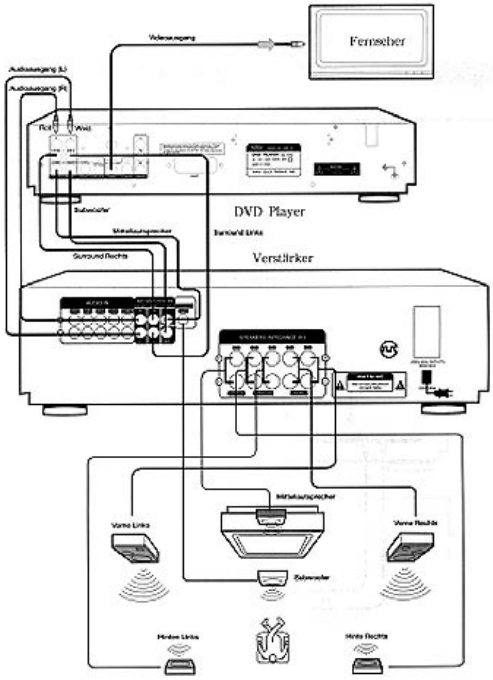
Vor Anschluss des DVD-Players an ein Audiosystem sollte der Lautstärkeregler des Verstärkers auf „0“ gestellt sowie der Verstärker ausgeschaltet werden, um mögliche Beschädigungen der angeschlossenen Lautsprecher zu vermeiden.

Bevor Sie den Netzstecker des DVD-Players mit der Steckdose verbinden, überprüfen Sie sicherheitshalber nochmals Ihre Anschlussverkabelung auf Korrektheit.

> Dolby Digital:

Dolby Digital ist eine Raumklangtechnik, die bisher ausschließlich in Kinos verwendet wurde und nun auch für zu Hause verfügbar ist. Mit diesem DVD-Player können Sie Ihre DVD-Filme und Musik-DVDs in Raumklang-Qualität genießen, wenn Sie ihn an einen 6-Kanal-Verstärker mit Dolby Digital-Decoder oder Dolby Surround-Decoder anschließen. Alle DVD-Filme mit dem Dolby Digital- oder Dolby Surround-Symbol unterstützen diese Funktion. Wenn Sie einen Verstärker mit DTS-Funktion (Digital Theatre Sound) besitzen, können Sie auch Filme mit DTS-Klangeffekt anschauen.

3.3.4.5 - Anschluss an einen 5.1-Kanal-Verstärker



Bitte beachten Sie auch immer die Bedienungsanleitung des angeschlossenen Gerätes. Bevor der DVD-Player mit anderen Geräten verbunden wird, ziehen Sie den Netzstecker.

Vor Anschluss des DVD-Players an ein Audiosystem sollte der Lautstärkeregler des Verstärkers auf „0“ gestellt sowie der Verstärker ausgeschaltet werden, um mögliche Beschädigungen der angeschlossenen Lautsprecher zu vermeiden.

Bevor Sie den Netzstecker des DVD-Players mit der Steckdose verbinden, überprüfen Sie sicherheitshalber nochmals Ihre An-

schlussverkabelung auf Korrektheit.

Sofern Ihr 5.1-Kanal-Verstärker nicht über separate Audioeingänge für jeden der 6 Audiokanäle des DVD-Players verfügt, verwenden Sie stattdessen die beiden Standardausgänge Audioausgang (R) und (L), die geräterückseitig angeordnet sind.

Drehen Sie nach jedem Gebrauch bzw. auch vor jedem Einschalten den Lautstärkeregler des Verstärkers auf „0“, um Schäden an Ihren Lautsprechern zu vermeiden.

3.3.5 - Optimieren der Bildwiedergabe

Die Bildqualität wird im Wesentlichen durch die Art der Verbindung zwischen DVD-Player und TV-Gerät bestimmt. Es genügt aber nicht, nur die entsprechenden Kabelverbindungen zu installieren. Am DVD-Player muss über ein Bildschirm-Menü (GUI) auch das so genannte Setup durchgeführt werden, mit dem die Ausgangsbuchsen und das Ausgabe-Format angepasst werden. Befolgen Sie dazu bitte die Anweisungen in Ihrer Bedienungsanleitung.

Die Reihenfolge der qualitativ besten Verbindungen ist:

a) YUV-Komponenten über Cinch-Kabel
Die beste aller Verbindungen. Aber nicht alle DVD-Player verfügen über einen YUV-Komponenten-Ausgang. Entsprechende YUV-Eingänge sind immer öfter an LCD-Projektoren und TV-Geräten zu finden.

b) RGB über Scartkabel
Die im Normalfall beste Möglichkeit der Verbindung zwischen TV-Gerät und DVD-Player. Viele DVD-Player haben einen RGB-Ausgang innerhalb einer Scart-Buchse.
Ein RGB-Eingang ist beim TV-Gerät nicht selbstverständlich, aber immer öfter zu finden (s. Bedienungsanleitung).
ACHTUNG: Die Scart-Buchse am DVD-Gerät muss in der Regel zuerst über das On-Screen-Menü (GUI) oder über einen Schalter an der Rückseite des DVD-Players auf RGB-Modus gestellt werden. Wie das geht, steht in der Bedienungsanleitung.

c) S-Video über Scart- oder Hosiden-Kabel
Die Standard-Verbindung zwischen TV-Gerät und DVD-Player. S-Video ist in der Regel über die Scart-Buchse möglich (u. U. befindet sich an der Rückseite des DVD-Players ein Schalter zum Umschalten auf S-Video). Erfolgt die Verbindung über die Hosiden-Buchse, ist eine separate Verbindung für die Tonsignale erforderlich.
ACHTUNG: Die Scart-Buchse am TV-Gerät muss manchmal über das Setup-Menü des TV-Gerätes (GUI) auf S-Video gestellt werden. Wie das geht, steht in der Bedienungsanleitung des TV-Gerätes.

d) Composite Video über Scart- oder Cinch-Kabel
Die wohl schlechteste Verbindung zwischen TV-Gerät und DVD-Player ist die über den Composite-Ausgang, der in der Regel an einer Cinch-Buchse, aber auch an der Scart-Buchse zur Verfügung steht. Diese Verbindung empfiehlt sich nur, wenn ein TV-Gerät keinen S-Video- oder RGB-Eingang besitzt (portable oder ältere Geräte). Erfolgt die Verbindung nicht über Scart, ist eine separate Verbindung für die Tonsignale erforderlich.
Viele DVD-Player werden mit der Voreinstellung „Composite“ oder

einfach „Video“ ausgeliefert. In diesem Fall haben Sie automatisch die schlechteste Übertragung. Hier müssen Sie im Setup des DVD-Players (GUI) entsprechend S-Video- oder RGB-Modus wählen. Achten Sie auch auf das Scartkabel. Nicht alle Kabel sind für S-Video- oder RGB-Übertragung ausgelegt (Fachbegriff -> vollbeschaltet).

3.3.6 - Optimieren der Audio-Wiedergabe

Hat Ihr DVD-Player einen internen Decoder für digitale Tonsignale (an den 6 Cinch-Buchsen mit der Bezeichnung 5.1 zu erkennen), sollte ein individueller Abgleich des Decoders vorgenommen werden. Dazu gibt es im On-Screen-Menü des DVD-Players einen eigenen Menüpunkt.

Mit Hilfe des Menüs kann in vielen Fällen die Größe der Lautsprecher, das Vorhandensein eines aktiven Subwoofers oder die Delay-Zeit (Verzögerung) eingestellt werden (notwendig, damit der Ton an jedem Lautsprecher, auch bei unterschiedlich weiter Entfernung vom Hörplatz, zur gleichen Zeit ankommt).

> Subwoofer:
Lautsprecher, die ausschließlich zur Wiedergabe tiefer Frequenzen unterhalb von 80 Hz gedacht sind. Ihr Einsatz sind normale Stereoanlagen und Heimkino-Systeme. Da das menschliche Ohr tiefe Frequenzen nur schlecht oder überhaupt nicht orten kann, genügt der Einsatz eines einzigen Subwoofers zur Bass-Wiedergabe, der aus diesen Gründen auch irgendwo im Hörraum platziert werden kann.

Subwoofer sind in der Regel als aktive Komponente ausgeführt, das heißt, im Lautsprechergehäuse befindet sich ein Leistungsverstärker. Aus diesem Grund benötigt ein aktiver Subwoofer auch einen eigenen Stromanschluss. Angesteuert wird der Subwoofer von einem entsprechenden Ausgang des Receivers/Verstärkers bzw. des DVD-Players, wenn dieser einen eingebauten Decoder besitzt.

Welchen Frequenzbereich der Subwoofer übertragen soll, wird durch das Bass-Management im AV-Receiver/Verstärker bzw. DVD-Player bestimmt. In der Regel besitzen aktive Subwoofer einen eigenen Pegelsteller zur Einstellung der Bass-Lautstärke.

Verwenden Sie zum Decodieren der Tonsignale einen externen AV-Receiver, sollte eine Optimierung bereits vorhanden sein (wenn nicht, schnell nachholen).
Wichtig ist in diesem Fall die Verbindung zwischen DVD-Player und AV-Receiver. Diese erfolgt über den Digital-Ausgang optisch (Lichtleiterkabel) oder koaxial (Cinch-Kabel).
Bei einer Verbindung mit Lichtleiterkabel kann es bei größerer Entfernung zwischen DVD-Player und AV-Receiver zu Laufzeitfehlern im digitalen Datenstrom (Fachbegriff -> Jitter) kommen. Hier ist eine Verbindung über Koaxialkabel besser. Vorausgesetzt, Sie verwenden ein gut abgeschirmtes Kabel, das nicht bei jedem Einschalten des Kühlschranks ein Knackgeräusch einfängt.

> Lichtleiterkabel:

Glasfaserkabel zur Übertragung von Informationen in Form von Lichtimpulsen. Diese Art der Signalübertragung hat einige Vorteile gegenüber einer Kupferleitung: Lichtwellenleiter sind unempfind-

lich gegen äußere Störeinflüsse, wie elektromagnetische Felder, und benötigen daher keine Abschirmung.

Ebenso tritt weder Übersprechen von Faser zu Faser noch Störstrahlung nach außen auf. Mit einer Datenrate bis zu mehreren TBit/s können Signale mit sehr hoher Bandbreite über viele Kilometer ohne Zwischenverstärkung übertragen werden. In der Unterhaltungselektronik werden Lichtwellenleiter zur Übertragung von digitalen Audiosignalen eingesetzt. Hier weisen die Kabel an den Enden so genannte Toslink-Stecker auf, welche den üblichen optischen Digital-Aus- und Eingängen entsprechen. Toslink-Kabel bestehen, mit Ausnahme sehr hochwertiger Kabel, jedoch meistens aus einer Kunststofffaser.

> Koaxial-Kabel:

Koaxial-Leitungen bestehen aus einem Mittelleiter und der ihn umgebenden Abschirmung, wobei Mittelleiter und Abschirmung eine gemeinsame Achse besitzen. Den normalerweise aus Kupferdraht oder Litze bestehenden Mittelleiter umschließt eine Isolierung aus Kunststoffschaum, welche von einem Drahtgeflecht oder leitender Folie (oder beidem) umgeben ist.

Die äußere Hülle des Kabels bildet eine widerstandsfähige Kunststoffummantelung. Man sollte peinlich darauf achten, dass ein solches Kabel keine scharfen Knicke erfährt, da sich hierdurch die Eigenschaften des Kabels verändern können. Koaxial-Kabel sind für die Übertragung hoher Frequenzen konzipiert und werden als Antennenkabel, Videoleitungen oder Netzwerk-Kabel eingesetzt. Je nach Einsatz weisen diese Kabel verschiedene Spezifikationen auf:
RG-58 – 50 Ohm Thin Ethernet
RG-59 – 75 Ohm Kabelfernsehen oder Videoleitungen
RG-62 – 93 Ohm ARCnet

4 - Vor dem Gebrauch

4 - Vor dem Gebrauch

4.1 - Erwerb der DVD

Bevor die DVD genutzt werden kann, muss sie erworben werden. Dies geschieht i. d. R. durch Kauf oder durch freiwillige Schenkung. Von anderen Erwerbsarten muss dringend abgeraten werden, da mitunter Konsequenzen auftreten können, für die Hersteller und Vertreiber der DVD keinerlei Haftung übernehmen können. Insbesondere vor dem unberechtigten Mitnehmen ohne Leistung eines finanziellen Gegenwerts muss gewarnt werden.

4.1.1 - Im Fachhandel erwerben

4.1.1.1 - Allgemeines

Die sicherste Methode des Erwerbs der DVD ist die Nutzung des Fachhandels. Qualitativ hochwertige DVDs insbesondere musikalischen Inhalts erhält man in Tonträger-Geschäften, die eine Vertriebsvereinbarung mit führenden Tonträgervertrieben abgeschlossen haben.

Darüber hinaus bieten auch weitere Tonträgerhändler hochwertige DVDs an. Falls Sie nicht sicher sind, ob für diese DVD dort eine entsprechende Vertriebsvereinbarung existiert, erkundigen Sie sich telefonisch oder persönlich unter Angabe des Titels der DVD („Die Band, die sie Pferd nannten“), des Interpreten („die ärzte“) und mit dem Zusatzvermerk „Die Doppel-Live-DVD der Besten Band Der Welt“. Sollte der Ansprechpartner keine Auskunft über die Vorrätigkeit der DVD geben können oder sie verneinen, raten wir von zukünftigen Geschäftsvereinbarungen dringend ab, da hier der Sachbestand der „Vortäuschung der Kompetenz des Tonträ-

gerfachhandels“ vorliegen könnte.

Sollten Sie ein ordnungsgemäßes Tonträger-Fachgeschäft aufsuchen, gibt es mehrere Suchmethoden des Auffindens der DVD, um sie erwerben zu können.

> Vertriebsvereinbarung:

Diese Tonträgerfachgeschäfte haben eine Vertriebsvereinbarung abgeschlossen:

Deutschland: Treffpunkt Musikshop/Großschönau, Media Markt/Groß Gaglow, Discover/Finsterwalde, Schall & Rausch/Leipzig, Saturn/Leipzig, Media Markt/Leipzig, Musikmarkt/Grimma, Bieling & Richter/Eisleben, Musikhaus Charts/Chemnitz, Dussmann/Berlin, Musikmarkt Unter den Gleisen/Berlin, Apollo-Disc/Berlin, Mr Dead & Mrs Free/Berlin, L&P Musics/Berlin, Media Markt/Berlin, WOM/Berlin, Silverspeed Records/Potsdam, Media Markt/Potsdam, Kunstkabinett/Brandenburg, Musik & Buch/Fürstenwalde, Media Markt/Waltersdorf, Musikladen/Lübben, Music-Shop/Oranienburg, Media Markt/Neubrandenburg, Aktiv Musik & Mehr/Waren, Disc-Vielfalter/Neustrelitz, Media Markt/Rostock, Media Markt/Sievershagen, Cadillac/Güstrow, Media Markt/Stralsund, Media Markt/Schwerin, Saturn/Hamburg, VEB Michelle/Hamburg, Smile-Records/Buchholz, Sito Aktiv Musik/Lüneburg, Soundwind Schallplatten/Hamburg, Media Markt/Hamburg, Remedy Records/Hamburg, Soundwind Schallplatten/Norderstedt, Music-Corner/Ahrensburg, Pressezentrum/Lübeck, Saturn/Lübeck, Media Markt/Lübeck, Soundeck/Bad Segeberg, Aktiv Music-Corner/Bad Oldesloe, Blitz Schallplatten/Kiel, WOM/Kiel, Media Markt/Kiel, Music-Box/Kappeln, Scheibenhonig/Cuxhaven, Deejays Musik/Bremen, 25 Music/Hannover, Media Markt/Porta Westfalica, Unger Sound &

Vision GmbH/Paderborn, Media Markt/Paderborn, Ween/Bielefeld, Saturn/Kassel, City-Music/Korbach, Music Attack/Marburg, Music-Box/Wetzlar, Music-Box/Dillenburg, Media Markt/Fulda, Plattentreff - Aktiv/Bad Hersfeld, Vis-A-Vis/Bad Salzungen, Media Markt/Braunschweig, Schaulandt/Braunschweig, Saturn/Wolfsburg, Hör' Rein/Goslar, Aktiv-Musik-Center/Stendal, WOM/Düsseldorf, Kalles Musikmarkt/Erkelenz, Elpi Music/Wuppertal, Fernsehen Gerd Bast/Wülfrath, Musik Schallowetz/Velbert, Last Chance/Dortmund, Saturn/Dortmund, Discover/Bochum, Aktiv-Musicpoint/Bochum, Elpi/Bochum, Rock Store/Essen, Hanna Music/Bocholt, CD-Line/Kleve, Sito Aktiv Musik/Krefeld, Media Markt/Krefeld, CD-Forum Tonträger +/Münster, Elpi/Münster, Mediamarkt/Münster, Saturn/Münster, Musikhaus Werner Rottwinkel/Warendorf, Music & Video/Emsdetten, Georgie's LP-Laden/Nordhorn, Media Markt/Belm, Ton & Technik/Vechta, Musikhaus Witte/Cloppenburg, BVL Einrichtungszentrum/Lingen, Mary's Schallplattenshop/Bergheim, WOM/Köln, Saturn/Bergisch-Gladbach, Grebing-City Musik Shop/Waldbröl, Grebing-City Musik Shop/Wiehl, Elektro Gunkel/Düren, Medien Markt/Waldfeucht Haaren, Mr. Music Gelhausen/Bonn, Plattenkiste/Bad Neuenahr, Schallplatten-Studio/Linz, Music-Adventure/Hennef, CD-Corner/Eitorf, Media Markt/Mainz, Ohrwurm Records/Ingelheim, Media Markt/Koblenz, Media Markt/Neuwied, Musikladen/Andernach, Cashbox/Iserlohn, Saturn/Hamm, Musikladen/Frankfurt, WOM/Frankfurt, Music Arts Aktiv/Hanau, Ram Tam Schallplatten/Nidda, City CD/Darmstadt, Musikbox/Bensheim, WOM/Wiesbaden, Aktiv Markt Plattenstübchen/Geisenheim, Rex Rotari/Saarbrücken, Media Markt/Viernheim, Crazy Diamond Records/Heidelberg, Vinyl Only/Heidelberg, WOM/Stuttgart, Ratzer Records/Stuttgart, Media Markt/Sindelfingen, Rimpo Tonträger/Tübingen, Music-Store/Oehringen, Musikhaus Schlaile/Karlsruhe, Aktiv Musik Und Mehr/Kehl, WOM/Freiburg, Flight 13/Freiburg,

Saturn/München, WOM/München, Media Markt/München, H & M Schallplatten/Eggenfelden, H & M Schallplatten/Simbach, H & M Tonträger/Burghausen, Discy/Dachau, CDs – 4 U/Moosburg, Media Markt/Augsburg, Discy/Landsberg, Die Schallplatte/Kaufbeuren, WOM/Nürnberg, Zitelmanns Music/Erlangen, Saturn/Regensburg, Music-Service Geiger/Kronach

Schweiz: Chop Records/Bern, Media Markt/Lyssach, Zig Zag Records/Thun, Roxy Music/Basel, Media Markt/Kriens, Media Markt/Chur, Musik Hug/Zürich, Rock On/Zürich, Musiquarium/Kreuzlingen, Media Markt/Dietlikon, Musik Hug/Winterthur, Media Markt/Winterthur, Media Markt/Dietikon, Ton-Art/St. Gallen, Bro Records/St. Gallen, Jukebox/Will

4.1.1.2 - Alphabetisches Suchen

Diese Methode basiert auf der Anordnung der Buchstaben im deutschen Alphabet, wobei in einem Regal gleichartige Produkte (in diesem Fall DVDs) in der Reihenfolge ihres Anfangsbuchstabens sortiert sind. Dabei wird der Artikel ignoriert und das Hauptwort gewertet. In diesem Fall bedeutet es, dass die DVD „die ärzte: Die Band, die sie Pferd nannten“ ordnungsgemäß unter dem Buchstaben „A“ zu finden ist.

Ein schwieriger Sonderfall kann auftreten, wenn der zuständige Fachhändler bemerkt, dass es sich im Fall „die ärzte“ beim vermeintlichen Artikel „die“ eigentlich um einen gleichwertigen Bestandteil des Eigennamens handelt, so dass die Einordnung unter dem Buchstaben „D“ zwar außergewöhnlich, aber formal korrekt ist.

4.1.1.3 - Optisches Suchen

Oft wird der Standort besonders attraktiver Tonträger, die ein überdurchschnittliches Kundeninteresse hervorrufen, mit besonders auffälligen optischen Signalen gekennzeichnet oder an bestimmten zentralen und gut einsehbaren Knotenpunkten im Geschäft positioniert. Um diese Standorte auffinden zu können, sollte die Geschäftsfläche systematisch und zügig mit einem umfassenden Blick überflogen werden, um jene herausstechenden Merkmale zu erkennnen, die auf die gewünschte DVD hinweisen.
Absolute Spitzenprodukte werden unter Umständen sogar in einem eigens gefertigten Display ausgestellt.

> Optisches Signal:

> Display:

4.1.1.4 - Neuheiten suchen

In den meisten Tonträgerfachgeschäften werden Neuerscheinungen vom Datum der Veröffentlichung an mehrere Monate lang im so genannten „Neuheiten-Regal“ an einer zentralen Position gesammelt präsentiert.

4.1.1.5 - Passives Suchen

Erkundigen Sie sich unter Angabe des Titels der DVD („Die Band, die sie Pferd nannten“), des Interpreten („die ärzte“) und mit dem Zusatzvermerk „Die Doppel-Live-DVD Der Besten Band Der Welt“

bei einem Service-Beauftragten des Tonträgergeschäfts, wo diese zu finden ist. Dieser wird Ihnen i. d. R. eine exakte Wegbeschreibung zum Standort der DVD geben, Sie persönlich (oder durch Auftragserteilung an einen Untergebenen) zum Standort führen (lassen) oder selbst (bzw. durch Auftragserteilung an einen Untergebenen) die gewünschte DVD bringen (lassen).

> Service-Beauftragter des Tonträgergeschäfts:

4.1.2 - Online erwerben

Um die DVD online erwerben zu können, reicht es aus, mit einem zeitgemäßen Internetbrowser die Adresse „www.bademeister.com/shop“ anzusteuern und per Menüführung die entsprechende DVD auszuwählen. Folgen Sie dann den weiteren Anweisungen zum Erwerb.

> Online:
Übliche Bezeichnung für eine bestehende Datenverbindung mit dem Internet.

4.1.3 - Durch Schenkung erwerben

Im Fall der finanziellen Minderbemitteltheit empfiehlt sich der Erwerb hochwertiger Waren durch Schenkung. Dazu muss eine Person mit höherer finanzieller Potenz (vorzugsweise enge Verwandte wie Eltern oder Großeltern) oder eine Gruppe von Personen (Arbeitskollegen) motiviert werden, den Ursprungserwerb vorzunehmen und das Produkt dann in den Besitz des Bedürftigen zu übergeben, ohne finanzielle Forderungen geltend zu machen. Dazu muss der Betreffende in geeigneter Weise mit dem Geschenkwunsch vertraut gemacht werden und gegebenenfalls Informationen zum Erwerb (-> 4.1.1, 4.1.2) erhalten.

Als günstig erweist sich die zeitliche Nähe zu einem Jubiläum (Geburtstag, 35-jährige Betriebszugehörigkeit u. Ä.) oder Feiertag (Weihnachten) bzw. die geschickte Präsentation besonders prämierenswerter persönlicher Leistungen (das Erringen einer Note Drei in Mathe, erfolgreiches Pflegen von Pflanzen oder Tieren während längerer Abwesenheit des Besitzers, Besuch einer Kinovorstellung, während die ältere Schwester/der ältere Bruder Besuch erwartet u. Ä.).

4.1.4 - Rechtliche Grundlagen

4.1.4.1 - Erstellen einer Sicherheitskopie

Das Erstellen einer Sicherheitskopie dieser Doppel-DVD zu Privatzwecken ist erlaubt, da sie ohne Kopierschutz vertrieben wird. Weitergabe, Verleih oder Verkauf sowie öffentliche Aufführung sind nicht erlaubt.

4.1.4.2 - Upload und Download in Tauschbörsen

Das Anbieten sowie das Herunterladen von urheberrechtlich geschützten Werken wie den Inhalten dieser Doppel-DVD in Tauschbörsen ist verboten. Das Erstellen einer Privatkopie von Inhalten, die aus offensichtlich rechtswidriger Quelle stammen, ist verboten.

4.2 - Verwendung der DVD

Um die DVD verwenden zu können, muss die Schutzhülle um den Schuber entfernt werden. (**ACHTUNG:** Durch die Beschädigung bzw. komplette Entfernung der Originalverpackung wird der Sammlerwert der DVD empfindlich beeinträchtigt. Sie sollten zu Sammlerzwecken unbedingt eine zweite DVD erwerben!)

Überprüfen Sie den ordnungsgemäßen Zustand Ihres Abspielgerätes (->3.3) und schalten Sie dieses ein.

Entnehmen Sie das Digipack aus dem Schuber und öffnen Sie es. Wählen Sie entsprechend Ihren persönlichen Präferenzen DVD

4 - Vor dem Gebrauch

1 oder DVD 2 aus und entnehmen Sie sie vorsichtig. Legen Sie dazu das aufgeklappte Pack mit der Rückseite auf eine ebene, trockene, saubere, ausreichend große und stabile Fläche, so dass die DVD Ihnen zugewandt ist. Drücken Sie vorsichtig mit dem Zeigefinger der einen Hand auf den Abstandshalter, der in der Mitte der DVD deren Loch ausfüllt. Greifen Sie gleichzeitig mit Daumen und Zeigefinger (möglich ist auch die Verwendung des Mittel- oder Ringfingers, falls die Spannweite zwischen Daumen und Zeigefinger nicht ausreicht) den Rand der DVD, so dass sie zwischen den Fingern festgehalten wird, und ziehen Sie sie vorsichtig aus der Halterung.

Legen Sie die DVD dann in das Abspielgerät ein. Die bedruckte Fläche muss dabei vom Abtastlaser abgewandt, i. d. R. also oben liegend sein.

Beachten Sie dabei bitte unbedingt die allgemeinen Behandlungshinweise (->6.1.1).

5 - Abspieloptionen/Steuerung

5 - Abspieloptionen/Steuerung

5.1 - Grundoptionen

5.1.1 - Auswahl des DVD-Players

Um die Doppel-DVD genießen zu können, müssen Sie ein Abspielgerät (->3.3) auswählen, falls Sie über mehrere Optionen verfügen. Unabhängig von Ihren persönlichen Präferenzen empfehlen wir die Nutzung desjenigen Gerätes bzw. derjenigen Gerätekombination, die die besten Audio-Charakteristika bereitstellt sowie eine möglichst hohe Bildqualität bietet.

Von der Nutzung folgender Software-DVD-Player (->3.3.2) raten wir wegen fehlender Einstellungsoptionen dringend ab:
– Sonic CinePlayer 1.5
– PowerCinema,
– Intervideo Home Theatre

5.1.2 - Grundeinstellungen des DVD-Players

Ein DVD-Player bietet eine Reihe von Einstellungsoptionen an, deren Nutzung individuellen Präferenzen unterliegt oder objektiven Notwendigkeiten.

5.1.2.1 - Individuelle Präferenzen

Ihren individuellen Neigungen entsprechend können Sie folgende Grundeinstellungen vornehmen:
– Fullscreen- bzw. Präsentationsmodus oder Anzeige in einem verkleinerten Fenster (bei Software-DVD-Player)

– Einblenden der Steuerkonsole oder Ausblenden der Steuerkonsole (bei einigen Software-DVD-Playern; ->3.3.2)
– Kindersicherung aktivieren oder nicht aktivieren (bei einigen Software-DVD-Playern; ->3.3.2)

5.1.2.2 - Objektive Notwendigkeiten

Um in den ungestörten Genuss der bestmöglichen Audioqualität zu kommen, empfehlen wir, generell in den Audioeinstellungen des DVD-Players auf „Line"-Modus (auch „Line Through" oder „Source Direct") zu schalten. Nur so wird sichergestellt, dass das zu hörende Audiosignal auch dem entspricht, was der Künstler wirklich beabsichtigt hat. Das gilt insbesondere für Software-DVD-Player (->3.3.2) speziell auf älteren Macintosh-Betriebssystemen.

Bekannt sind darüber hinaus folgende optimierte Eiinstellungen für einige Software-DVD-Player (->3.3.2):
– PowerDVD 4/5 (Wählen Sie Konfiguration / Audio / Erweitert / Verschiedenes / Normale Umgebung.)
– WinDVD 4/5/6 (Wählen Sie Audioeffekte / Umgebung / Kino.)

5.1.3 - Auswahl der DVD

Da wegen technischer und geistiger Kapazitäten i. d. R. beide DVDs nicht gleichzeitig, sondern nur nacheinander anschaubar sind, müssen Sie meistens eine DVD zur Ansicht auswählen. Die von uns empfohlene Standardreihenfolge lautet: erst DVD 1, dann DVD 2. Das gilt insbesondere, wenn beide DVDs weniger als 5 bis 6 Mal in voller Länge genutzt wurden.
Prinzipiell ist jedoch auch eine andere Reihenfolge oder gar die alleinige Verwendung einer einzelnen DVD möglich. Das gilt insbe-

sondere, wenn Sie nur einzelne Teile des Inhalts genießen möchten, die nur auf einer DVD enthalten sind.

5.2 - DVD-Menü

Nach Start der Wiedergabe der DVD steht ein Startmenü zur Verfügung, das verschiedene Optionen bietet:

1) Weiterleitung zum Hauptmenü DVD 1 bzw. DVD 2

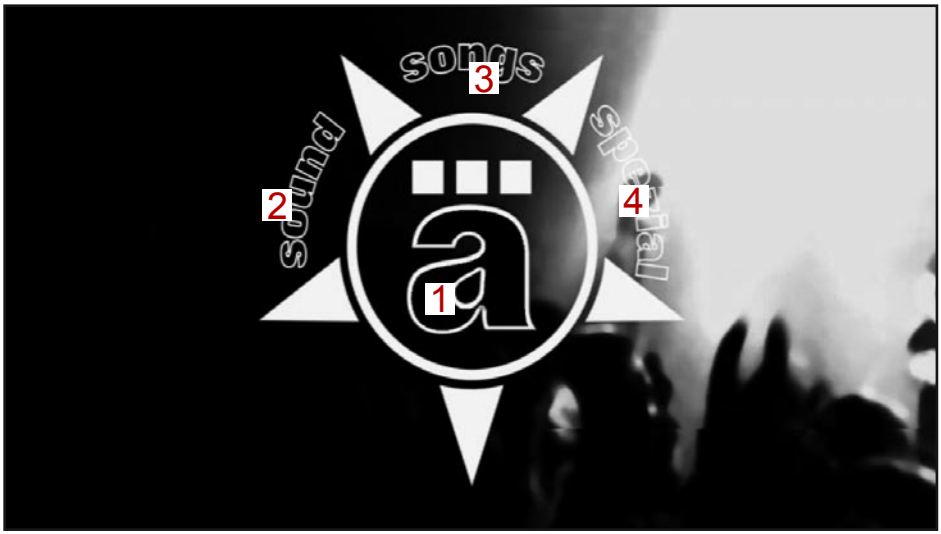
2) Direktstart des Konzerts für Jungen

3) Direktstart des Konzerts für Metrosexuelle

4) Direktstart des Konzerts für Mädchen

5 - Abspieloptionen/Steuerung

5.2.1 - Hauptmenü DVD 1



1) Zurück zum Startmenü

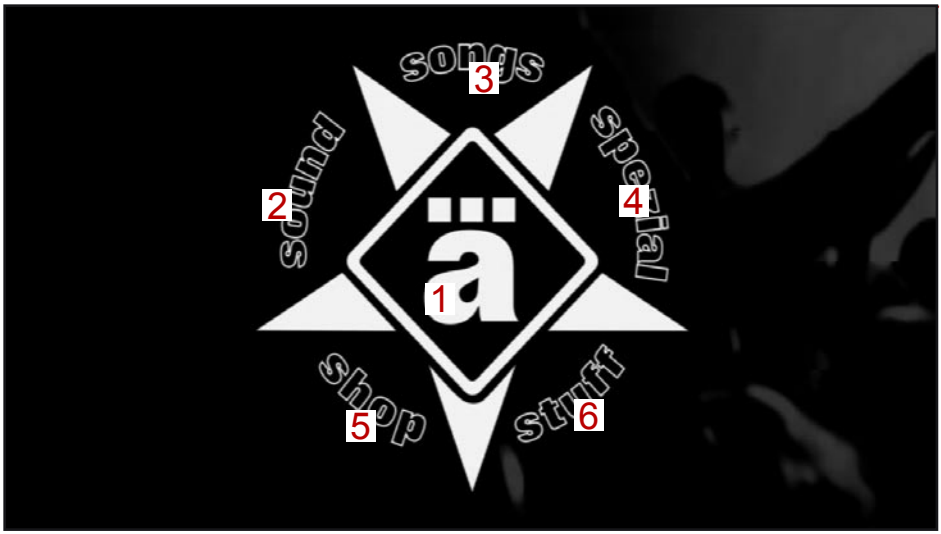
2) Soundeinstellung: Wählen Sie zwischen Stereo, Surround oder Summ. „Sound“ führt zurück zum Hauptmenü.

3) Songauswahl: Wählen Sie den gewünschten Song aus. Um weitere Songs zur Auswahl zu haben, nutzen Sie die „Vor“- bzw. „Zurück“-Dreiecke. „Songs“ führt zurück zum Hauptmenü.

4) Bonustracks: Wählen Sie einen Bonustrack aus. „Spezial“ führt zurück zum Hauptmenü.

5 - Abspieloptionen/Steuerung

5.2.2 - Hauptmenü DVD 2



1) Zurück zum Startmenü

2) Soundeinstellung: Wählen Sie zwischen Stereo, Surround oder Sprache (Künstler-Kommentar). „Sound“ führt zurück zum Hauptmenü.

3) Songauswahl: Wählen Sie den gewünschten Song aus. Um weitere Songs zur Auswahl zu haben, nutzen Sie die „Vor“- bzw. „Zurück“-Dreiecke. „Songs“ führt zurück zum Hauptmenü.

4) Bonustracks: Wählen Sie einen Bonustrack aus. „Spezial“ führt zurück zum Hauptmenü.

5) Besuchen Sie den „Bademeister Shop“, falls Sie einen Software-DVD-Player (->3.3.2) nutzen und eine Verbindung zum Internet besteht. „Shop“ führt zurück zum Hauptmenü.

6) Wählen Sie „Bandbio“ oder einen Informationsfilm über andere hochwertige Produkte aus. „Stuff“ führt zurück zum Hauptmenü.

6 - Technische Referenzen

6 - Technische Referenzen

6.1 - Wichtige Hinweise

6.1.1 - Allgemeine Behandlungshinweise

Bitte behandeln Sie diese künstlerisch und materiell wertvolle Doppel-DVD mit dem ihr gebührenden Respekt.

Berühren Sie bitte niemals die bespielte Seite einer DVD, vor allem nicht, wenn Sie die DVD vorher im Backofen auf 225 Grad Celsius erhitzt haben oder falls Ihnen in Kürze eine erkennungsdienstliche Behandlung droht.

Bitte kleben Sie kein Klebeband oder Papier auf die DVD.

6.1.2 - Reinigung

Fingerabdrücke und Staub auf der DVD können die Bild- und Tonqualität verschlechtern.

Die DVD von innen nach außen mit einem weichen Tuch vorsichtig abwischen. Falls der Staub mit einem weichen Tuch nicht entfernt werden kann, benutzen Sie bitte ein feuchtes, weiches Tuch. Bitte unbedingt mit einem trockenen Tuch nachwischen!

Gebrauchen Sie niemals Lösungsmittel wie Benzin, Verdünner, Alkohol oder Vinyl-LP-Reiniger zum Säubern der DVD. Diese Substanzen könnten die DVD zerstören.

6.1.3 - Lagerung

DVDs niemals im direkten Sonnenlicht oder an heißen Plätzen lagern. Nicht in feuchten oder staubigen Umgebungen aufbewahren. Die DVDs sollten ausschließlich in Hüllen gelagert werden. Bitte stellen Sie nichts Schweres auf diese Hüllen, um Beschädigungen zu vermeiden.

Sie sollten einen Platz wählen, der Ihren Besuchern und Bekannten Ihren Besitz dieser Doppel-DVD deutlich macht.

6.1.4 - Über dieses Handbuch

Dieses Handbuch ist mit der allergrößten Sorgfalt und dem nötigen Respekt vor dem Werk des dargestellten Künstlers erstellt worden. Fehler bei der Erstellung können rundweg ausgeschlossen werden. Falls sich Angaben in diesem Handbuch als unzutreffend erweisen, liegt das einzig und allein an der Veränderung der Rahmenbedingungen und Betriebsvoraussetzungen durch den Anbieter oder Nutzer der Doppel-DVD.

Big F Handbuch Productions Leipzig. Meine Hand für mein Produkt: Augsburg, Schwarwel, Jörg Lesewitz, Joey Adler, Jana Schletter

6.2 - Technische Daten

Es handelt sich um eine Doppel-DVD ohne Kopierschutz und ohne Regionalcode.

Videoformat: PAL

Bildformat Konzert: 16:9
Bildformat Trailer: 4:3
Ton Stereo: Dolby Digital 2.0
Ton Surround: Dolby Digital 5.1
Ton Kommentar: Dolby Digital 2.0

Digipack Format: 140 x 125 mm geschlossen
Digipack Material: 330 g/qm Sulfat
Digipack Druck: inside out 4/4c (raue Seite außen)

Booklet: 24 Seiten
Booklet Format: 178 x 120 mm geschlossen
Booklet Material: Agrippinapapier (rau)
Booklet Druck: 4/4-farbig Euroskala

Schuber mit gedoppelten Innenlaschen, Griffloch
Schuber Material: 330 g/qm Sulfat
Schuber Druck: inside out 4/0c

Eigene PC-Abspielmöglichkeit mit Weblink-Funktion. (Voraussetzung ist ein bereits installierter Microsoft DirectShow-kompatibler DVD-Player.)

Sehr Hidden Feature

6.3 - Störungsbeseitigung

Symptom	Ursachen	Maßnahmen
Kein Strom	Netzstecker ist nicht in der Steckdose.	Stecker reinstecken!
Kein Bild	Der DVD-Player ist nicht richtig mit dem Fernseher verbunden.	Den DVD-Player mit dem Fernseher verbinden!
	Die Verbindung ist gestört.	Die Verbindung noch einmal fest zusammenstecken!
	Die Bildeinstellung des DVD-Players ist nicht korrekt.	Die Bildeinstellung korrigieren!
Kein Ton	Das Audiokabel ist nicht richtig verbunden.	Das Audiokabel richtig verbinden!
	Das Audiogerät ist aus.	Das Audiogerät einschalten!
	Die Audioeinstellung ist falsch.	Richtige Einstellungen wählen!
Schlechte Bildqualität	Die DVD ist verschmutzt.	DVD reinigen!
Die Wiedergabe startet nicht	Keine DVD eingelegt.	Eine DVD einlegen!
	DVD ist falsch eingelegt.	DVD richtig einlegen!
	DVD ist verschmutzt.	DVD reinigen!
Der Ton schwankt	Falsche Voreinstellung im Audio-Menü des DVD-Players.	Im Audio-Menü des DVD-Players auf „Line“-Modus schalten!

www.bademeister.com